

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 M.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Koblentz.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weiz, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restamt 20 Pf. Anzeigenannahme an Donnerstagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten:  
Stadtpostkasse Nebra — Bankverein Arten.

Nr. 100

Sonnabend, den 24. August 1929

42. Jahrgang

## Strefemanns energischer Appell. Wie wird es am 1. September?

Am Haag, 22. August.

Die deutsche Abordnung hat durch Außenminister Dr. Strefemann an die sechs einladenden Mächte eine Mitteilung geschickt, worin sie zum Ausdruck bringt, daß mit Rücksicht auf den bisherigen Verlauf der Konferenz und auf das Herannahen des 1. Septembers, an dem der Young-Plan in Kraft treten soll, eine Besprechung der beteiligten Mächte über das eigentliche Programm herbeigeführt werden müsse. Diese Mitteilung wurde dem Präsidenten der Konferenz überreicht mit dem Ersuchen, die Führer der anderen sechs Mächte zu einer solchen Besprechung einzuladen zu wollen. Die Mitteilung ist schriftlich erfolgt.

Die Einladung geht an die Gesamtheit der einladenden Mächte, nicht etwa an den Finanzausschuß, weil nach deutscher Auffassung die gesamte Lage der Konferenz erörtert werden müsse, die sich bisher in einer Reihe von privaten Besprechungen und in Verhandlungen zwischen den hauptbeteiligten Führern, teils in Ausflugsfahrten, teils in privaten Besprechungen zwischen den Ministern aufgelöst habe.

### Unbequeme Fragen.

Im einzelnen hat die deutsche Forderung von folgendem Gesichtspunkt aus:

Die Haager Konferenz tagt jetzt fast 2½ Wochen. In keiner der großen Fragen, zu deren Lösung die Konferenz zusammenberufen worden ist, ist irgend eine Fortschritt, geschweige denn eine Entscheidung erzielt. Die Konferenz hat sich in zahllose Interzessionsfälle und fortgesetzte Privatgespräche zwischen den früheren Ministern über Hauptfragen verwickelt.

Die gesamte Lage ist aufs äußerste verworren, unklar und unangenehm. Deutschland muß vor allen Dingen jetzt darüber Klarheit haben: Wird der Young-Plan angenommen oder nicht? Was tritt ein, wenn er nicht angenommen wird? Wird ein Übergangsstadium geschaffen? Was geschieht während des Zwischenstadiums? Was geschieht mit den Zahlungsfragen und Schäden? Wird die Konferenz weiter fortgesetzt? Zu wessen Zeitpunkt? Vor allem muß Deutschland wissen, ob die übrigen Mächte sich um die Vereinfachung der deutschen Teilzahlungen streiten.

### Deutschlands unsichere Lage.

Die Zusammenberufung der Konferenz ist ausdrücklich erfolgt, um in der Reparations- und Räumungsfrage eine endgültige Klärung des bisherigen Zustandes zu schaffen. Es erscheint unbenutzbar, daß die deutsche Abordnung nach Berlin zurückkehrt, ohne daß in diesen Fragen irgend welche Fortschritte erzielt sind. Die ungelösten Besatzungs- und Räumungsfragen sind in noch immer nicht erledigt, wenn auch angenommen werden kann, daß die französische Ministerpräsident Briand bei seiner Unterbrechung mit Strefemann die in persönlicher vertraulicher Form der 24-mächtigen Verhandlungen der Konferenz ist jedenfalls, daß

Deutschland sich in einer außerordentlich ungünstigen und ersten Lage befindet.

Es ist für Deutschland und die deutsche Wirtschaft von entscheidender Bedeutung, zu wissen, welcher Zustand nach dem 1. September eintritt, nach welchem Zahlungsplan Deutschland ab 1. September zu zahlen hat, welche Lasten Deutschland tragen muß. Der 31. August der Unabhängigkeit, der mit dem 1. September für Deutschland eintritt, ist nicht nur für die deutschen, sondern auch für die Wirtschaft der übrigen Länder untragbar. Die Konferenz steht daher jetzt vor der entscheidenden Entscheidung, entweder Klarheit über die zur Verhandlung stehenden Fragen der Reparations- und Räumungsfragen zu schaffen, oder öffentlich ihren Zusammenbruch zu erklären.

### Die Schuld trägt Frankreich.

Sofortige Antwort wird erwartet.

Auf den Schritt der deutschen Abordnung beim Präsidenten der Konferenz wird eine sofortige Antwort erwartet. Dem deutschen Schritt sind diplomatische Verhandlungen vorhergegangen, in denen vermutlich die Zustimmung der Mächte zu der von Deutschland geforderten Schadensabrede eingeholt worden ist.

Es muß jedoch von neuem mit allergrößter Klarheit betont werden, daß die Verantwortung für die verlorene, fast hoffnungslose Lage, in der die Konferenz sich befindet, ausschließlich auf die französische Regierung zurückzuführen ist. Frankreich hat es in der Hand, durch geringfügige Zugeständnisse eine Einigung zwischen den Gläubigermächten herbeizuführen und damit ein Ergebnis der Konferenz sicherzustellen.

### Englands gutes Recht.

Die aufeinander an gewissen Stellen bestehende Auffassung, daß England auf der Haager Konferenz eine Vereinfachung des Young-Planes habe herbeiführen wollen, findet keinerlei Anhaltspunkt. Die englische Abordnung tritt auf dieser Konferenz ihr gutes Recht auf gerech-

teilschaffung ihrer Wünsche bei der Verteilung der deutschen Erbschaftungen. Dagegen hat die französische Regierung, wie auch in der ganzen deutschen Presse zum Ausdruck kommt, die Räumungsverhandlungen mit allen Mitteln verschleppt. Die englische Regierung ist bisher nicht von ihrer Auffassung abgewichen, daß unabhängig von der Annahme des Young-Planes die Rheinländer aus moralischen und rechtlichen Gründen unter allen Umständen erfolgen müsse.

Die vorliegenden Berichte, die sich immer bedeutsamer zutage treten, England als den alleinstehenden an einem etwaigen Zusammenbruch der Konferenz hinzustellen, müssen mit aller Entschiedenheit als von französischer Seite beabsichtigte Propaganda zurückgewiesen werden. Es liegt keineswegs daran, auf der französischen Seite, die unehrliche Verschleppungsart irgendwem zu kühlen. Die Verantwortlichkeit auf dieser Konferenz muß einmal nun endlich klargestellt werden.

### Am entscheidenden Wendepunkt im Haag.

Die Haager Konferenz steht wieder am Ende. Geht es auf den deutschen Antrag hin stattfindenden Zusammentritts der sechs großen einladenden Mächte. Diese Besprechung ist der Mittelpunkt des Interesses und der Erwartungen.

Sowohl in der politischen als auch in der finanziellen Frage wird der völlige Stillstand der Konferenzarbeiten immer fester als unerträglich und gefährlich empfunden. Ein Ausweg ist bisher noch nirgendwo sichtbar geworden.

Die finanzielle Krise zwischen England und Frankreich hat durch die Arbeit der Sachverständigen, auf die so große Hoffnungen gesetzt worden waren, keinerlei Erleichterung, eher eine Verschärfung erfahren. In den politischen Verhandlungen scheint sich ebenfalls noch keine Aussicht auf Einigung ab. Das Empfinden, daß diese Konferenz nicht glücklich dauern und daß ihre Entscheidungen getroffen werden müssen, ist heute die herrschende Meinung.

Die Doppelrolle in den politischen Fragen ist durch die von Frankreich gefasste Bescheidung dieser beiden Probleme gegeben.

Die Konferenz bewegt sich jetzt im Kreis. Die sechs einladenden Mächte werden sich in ihren Besprechungen der Verantwortung für das Scheitern der Konferenz bewusst werden müssen. Eine Vertagung der Konferenz auf einen späteren Zeitpunkt wird nach der hier herrschenden allgemeinen Auffassung von der öffentlichen Meinung als ein kaum zu verheißender Zusammenbruch der gesamten Konferenz empfunden werden. Dabei erklärt man jedoch in allen Kreisen, daß bei einem guten Willen die Probleme in weniger Tagen hätte gelöst werden können. Die Konferenz steht jedenfalls am entscheidenden Wendepunkt.

### Wendung zum Besseren! Keiner will die Schuld des Abbruchs übernehmen.

Am Haag, 23. August.

Es heißt sich, daß Briand eine Bekanntgabe der französischen Räumungsbestimmungen im Hinblick auf die Lösung unter den bekannten Umständen abgesehen hat. Von englischer Seite wird dagegen mitgeteilt, daß Schaffner Snowdon Briand erwidert habe, England werde unter allen Umständen das Rheinland bis Weichsachsen räumen. England vertritt nach wie vor den Standpunkt, daß die Räumung des Rheinlandes von den Besatzungsmächten unabhängig von der Annahme des Young-Planes zu erfolgen habe. Weiter wird von englischer Seite erklärt, daß auch im Falle eines Zusammenbruchs der Konferenz eine Erklärung von englischer Seite über den englischen Standpunkt in der Räumungsfrage zu erwarten sei.

Die Zwischstufen zwischen Frankreich und England haben sowohl in der Frage der Räumung als auch in den finanziellen Fragen in Folge des Zusammenstoßes zwischen Briand und Snowdon eine neue persönliche Verschärfung erfahren.

Auf französischer Seite wirft man der deutschen Abordnung vor, daß sie nicht sehr geduldig sei. Es hätte die deutsche Abordnung durch ein rechtzeitiges Angebot eine Förderung der Arbeiten herbeiführen können. Falls man glaubt, Deutschland auf diese plumpe Art die Schuld an einem eventuellen Abbruch anhängen zu können, so ist das vergebliche Bemühen, dafür hat denn doch die Welt das Schicksal französischer Rückkäufe allzu gut durchschaut.

### Gruppenverhandlungen versprechen Erfolg.

Die Sechs-Mächte-Besprechung ist am 11.30 Uhr abgeschlossen und auf Freitag nachmittag 4.30 Uhr vertagt worden. Es ist beschlossen worden, in kleineren Gruppen die Lösung zu suchen. Die Mächte werden zu diesem Zweck in Gruppen verhandeln. Zunächst sollen die vier Gläubigermächte gemeinsam mit England, unter Einwirkung Deutschlands, verhandeln. Gleichzeitig sollen die politischen Fragen im Rahmen weiterer Gruppenbesprechungen zur Besprechung kommen. Sollte sich bei diesen Gruppenverhandlungen die Möglichkeit einer Vertagung der englisch-französischen Gegenstände ergeben, so soll am Sonnabend die endgültige Entscheidung über Weiterführung der Verhandlungen fallen.

In der Sitzung ist zum Ausdruck gekommen, daß die deutsche Anregung, am 1. September ein Protokoll zu

schließen, nur einen letzten Ausweg darstellen würde. Von deutscher Seite ist den übrigen Delegierten der Ernst der Lage eindringlich vor Augen geführt worden.

Auf alle deutschen Vorstellungen wurde jedoch erwidert, daß der deutsche Antrag erst zur Erörterung gelangen könnte, wenn jede Aussicht auf eine Gesamtlösung gescheitert wäre.

### Gesamtlösung gefordert.

Solange die Möglichkeit einer Einigung besteht, müsse versucht werden, eine grundsätzliche Gesamtlösung der Fragen auf dieser Konferenz zu finden. Die Bemühungen waren in erster Linie auf die Lösung der englisch-französischen Gegenstände gerichtet, da man erst nach einer Lösung dieser Schwierigkeiten eine praktische Fortsetzung der Konferenz für möglich hält.

Der englische Schaffner Snowdon hat sich in der Sitzung bitter darüber beschwert, daß in der Presse die Darstellung verbreitet werde, er habe die deutsche Anregung, am 1. September ein Protokoll durch vorläufige Aufhebung des Zahlungsplans des Young-Planes zu schließen, abgelehnt. Dies sei keineswegs der Fall gewesen.

Zum Schluß wies Dr. Strefemann darauf hin, daß, falls keine Einigung in den weiteren Verhandlungen erzielt würde, in einer öffentlichen Volkshilfe der Konferenz Deutschland seinen grundsätzlichen Standpunkt öffentlich darlegen werde. Diese deutliche Erklärung fand die volle Unterstützung der englischen Abordnung.

Am Anstich der Sitzung fand eine Zusammenkunft zwischen den Führern der Abordnungen von Frankreich, Belgien und Italien mit dem englischen Schaffner Snowdon im Binnenhof statt, die ungefähr eine halbe Stunde dauerte.

„Es wurde eine Vertagung der Konferenz auf den nächsten Tag angedacht.“

Anschließend an die Besprechung fand eine zweite Besprechung zwischen Frankreich, Belgien und Italien statt. Der französische Vertreterminister Doumer teilte nach ihrer Beendigung mit, daß auch eine Vertagung unter Hinzuziehung Deutschlands, jedoch ohne Teilnahme der englischen Abordnung, stattfinden werde.

Man ist jetzt fast entsetzt, noch am Freitag eine endgültige Klärung der Sache herbeizuführen.

### Die Konferenz erklärt sich in Permanenz.

Man hat allem Anschein nach doch allerorts das Bestreben, nicht das Dilemma des Abbruchs auf sich zu nehmen, und arbeitet ernsthaft an einer glücklichen Lösung der schwierigen Krise. Folgende Auffassung ist übereinstimmend als gegenwärtiger Standpunkt zu betrachten:

Falls sich eine Einigung zwischen den vier Gläubigermächten und England als möglich erweist, soll die gegenwärtige Konferenz gewissermaßen in Permanenz erklärt werden, bis eine Regelung aller Fragen gefunden worden ist. Die Konferenz soll somit nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, für eine kurze Zeit unterbrochen werden, um dann zur Unterzeichnung des Schlußprotokolls zusammenzutreten, sondern soll ununterbrochen weiterarbeiten. Sollten die Angelegenheiten zeitweilig an der Genfer Werkbundtagung teilnehmen müssen, so würde der gesamte Apparat der Konferenz mit sämtlichen Ausschüssen entweder nach Genf oder an einen anderen Ort verlegt werden. Die Konferenz würde also ständig mit den leitenden Mitgliedern in Fühlung bleiben. Die verschiedenen Ausschüsse der Konferenz sollen insoweit ihre Arbeiten fortsetzen.

### Ständige Vergleichskommissionen.

Keine Tagung in drei Jahren.

Am Berlin, 23. August.

Bei den Haager Erörterungen des Juristenausschusses über die Kommission, die die Streitfragen erledigen soll, die aus den Verfallbestimmungen über das Rheinland, entfallen können, ist vorgeschlagen worden, mit dieser Aufgabe die ständigen Vergleichskommissionen zu betrauen, die in den deutsch-belgischen und deutsch-französischen Schieds-

abkommen, den Ergänzungsabkommen zum Locarno-Pakt, vorsehen sind. Diese ständigen Vergleichskommissionen haben die Aufgabe, von jedem Schiedsverfahren und vor jedem Verfahren bei dem ständigen Internationalen Gerichtshof die Streitfragen auf Vereinbarung der Parteien zu prüfen. Diese Kommissionen bestehen aus der deutsch-belgischen und aus der deutsch-französischen Seite je aus fünf Mitgliedern, von denen die deutsche und die belgische bzw. die französische Regierung je einen Kommissar ihrer Staatsangehörigkeit ernennen. Die übrigen drei Kommissare werden im gegenseitigen Einvernehmen unter den Vertretern dritter Staaten gewählt. Die drei Kommissare müssen von verschiedener Staatsangehörigkeit sein. Aus ihrer Mitte bezeichnen die deutsche und die französische bzw. die belgische Regierung den Vorsitzenden der Kommission.

In der ständigen Vergleichskommission, die gemäß dem deutsch-französischen Schiedsabkommen gebildet ist, wurde zum Vorsitzenden Waldemar Beichmann gewählt, der der Präsident des Appellationskomitees in

Trennbarm ist und gleichzeitig Mitglied des ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag. Das deutsche Mitglied ist der frühere Staatssekretär im Auswärtigen Amt Dr. von Simon, das französische Mitglied war bis zu seinem Tode Jacques Cambou, der frühere Direktor im französischen Auswärtigen Amt. Die beiden neutralen Mitglieder dieser Kommission sind Graf von Cologna, Universitätsprofessor in Venedig, und Dr. Paul Jonas, Universitätsprofessor in Genè, Vorsitzender der deutsch-österreichischen Vergleichskommission für die Schweizer Rechtsstaatlichkeit und Stadtrat Dr. Neuron-Zankane. Deutsches Mitglied aus dieser Kommission ist der Staatssekretär J. D. von Salm. Die Belgier haben zu ihrem Mitglied den Senator Louis de Brauder, Universitätsprofessor in Brüssel, ernannt. Neutrale Mitglieder dieser Kommission sind der frühere schwedische Außenminister Uden und der Holländer der Jonther van Gellinga.

Die Kommissare werden für drei Jahre ernannt. Ihre Wiederwahl ist zulässig. Die Ernennung der vorstehenden Mitglieder ist am 14. September 1926 erfolgt, die Neuerkennung muß also in diesem Winter geschehen.

Die Mitglieder dieser Kommission sind bisher noch nicht zusammengetreten, da kein Grund zu ihrem Zusammentritt vorlag.

Da nach französischer Auffassung mit der Möglichkeit der Beilegung der beiden Fälle ein Streitfrage imohil die Belgier als auch die Franzosen beteiligt sind, ist die vorgeschlagene Lösung, bei Streitfällen eine gemeinsame Sitzung der ständigen Vergleichskommission vorzunehmen. Englische Mitglieder sind in dieser Kommission nicht enthalten. Ebenso ist eine deutsch-englische händige Vergleichskommission überhaupt nicht gebildet worden, da England seine Schiedsverträge mit Deutschland abgeschlossen hat.

### Neue Uebergriffe im Saargebiet.

Die Saarregierung verurteilt. Die Beschlüsse über Uebergriffe des internationalen Bahnverkehrs nehmen in letzter Zeit wieder zu, ohne daß die Saarregierung Veranlassung nimmt, die Saarbesetzung zu lösen.

Bestritten wurden zwei solcher Fälle in der Öffentlichkeit. Auf einen häufigsten Besetzungsweg wurde von einem französischen Korporal ein scharer Schuß abgegeben, der auch in der Nähe befindliche Personen gefährdete. Von einem Landwürger wurde ein französischer Offizier, der beim Rauschen im Walde angetroffen wurde, auf das bestehende Verbot aufmerksam gemacht. Darauf wurde der Franzose gegen den Landwürger unfähig und erging sich in groben Beleidigungen. Die Saarregierung gibt nun in einem Bericht bekannt, daß die beiden Fälle unterucht und dabei festgestellt habe, daß weder ein französischer Korporal auf einen Zivilisten geschossen, noch ein französischer Offizier einen Landwürger bedrängt habe.

Gegenüber diesen Berichten der Saarregierung wird nunmehr in der hiesigen Presse öffentlich festgestellt, daß bei der ungenügenden Untersuchung der beiden Fälle keiner der Angeklagten bestraft worden ist, die ihre Aussagen in der Saarregierung widerlegt haben. Ein außer Acht gelassen worden ist, daß die Saarregierung der Wahrheit nicht entspricht, und daß bei der Untersuchung nur die Franzosen gehärdet werden sollen, gegen die sich die Kommittees richten. Die Saarregierung ist infolge ihres einseitigen Verhaltens in die peinliche Lage verlegt worden, zu dem hier öffentlich gemachten Vorwurf Stellung zu nehmen. Meinerseits wird weiter Befremdung gefaszt, daß neuerdings die Militärposten an den Kometen der französischen Truppen die vorübergehenden Bürger wieder zwingen, den Bürgerkrieg zu verlassen.

### Verstärkung im Außenhandel.

Steigerung der Passivität auf 200 Millionen. Berlin, 22. August. Die deutsche Außenhandelsbilanz hat sich im Monat Juli wesentlich verbessert. Das statistische Reichsamts errechnet eine Passivität einschließlich der Reparationsleistungen von 130 Millionen Reichsmark gegenüber einer Aktivität von nicht ganz 2 Millionen Reichsmark im Vormonat. Die Einfuhr im reinen Warenverkehr ist im Monat Juli 1929 mit 1230 Millionen Reichsmark ausgewiesen. Die Ausfuhr betrug einschließlich der Reparationsleistungen 1100 Millionen Reichsmark.

Da man die Reparationsleistungen, die sich auf 300 Mill. RM. gegenüber 65 Mill. RM. im Vormonat betreffen, aber nicht als wirtsch. Ausfuhr betrachten kann, weil für sie keine Gegenwerte hereinkommen, muß man sie bei Feststellung des endgültigen Außenhandelsergebnisses im Gegensatz zu dem Verfahren des statistischen Reichsamts unberücksichtigt lassen. Unter diesem Gesichtspunkt kommt man zu einer Passivität der deutschen Handelsbilanz im Juli in Höhe von 199 Mill. RM., der im Juni eine Passivität von 61 Mill. RM. gegenüberstand. Die Einfuhrzahlen zeigen im Juli eine Zunahme um 152 Mill. RM., dagegen ist die Ausfuhr nur um 21 Mill. RM. gestiegen. Die Erhöhung der Einfuhrzahlen ist allerdings zu einem erheblichen Teil auf die technische Zusammenstellung der Statistik zurückzuführen und beruht auf den Zolländerungen im Niederlandeverkehr. Hierbei handelt es sich um Waren, die bereits in den zurückliegenden Monaten in den freien Verkehr getreten sind, in der Außenhandelsbilanz aber erst bei der meist halbjährlichen Zollabrechnung nachgewiesen werden.

### Die österreichische Spannung.

Die Fehler der Regierung. Wien, 22. August.

Der österreichische Bundeskanzler Streinowitsch, der infolge der blutigen Zusammenstöße von St. Lorenzen seinen Urlaub abgebrochen hat, hat mit den in Wien anwesenden Mitgliedern seines Kabinetts die Maßnahmen beraten, die die Regierung für zurechnungsfähig hält, um weitere Zusammenstöße zwischen dem Schütz und den Sejmehren zu verhindern.

Man hat in Wien den Eindruck, daß die beiden Verbände durch die unerwarteten Ereignisse selbst aus tiefer Betroffen worden sind und daß die Tragödie von St. Lorenzen geeignet sein könnte, sie zu einer besseren Einigkeit darüber zu führen, wie die ständige Steigerung der Agita-

tion und der Nützung zwangsünftig zu Konflikten und Ausbrüchen treiben muß.

Die österreichische Regierung jedenfalls sieht der weiteren Entwicklung der Dinge ohne Resultat entgegen. Dieses Vertrauen in die zurückverfügbare Ruhe und Ueberlegung darf sie aber nicht dazu verführen, weiterhin untätig zu bleiben. Es hätte schon längst ein wohlwollendes Auge auf die Entwicklung der Dinge haben müssen, und sie würde jetzt unter allen Umständen Maßnahmen durchzuführen haben, die der Masse des österreichischen Volkes eine sichere Gewähr gegen die Wiederholung solcher blutigen Zusammenstöße und gegen die Gefährdung der inneren Ruhe schaffen.

### Aus dem In- und Auslande.

#### Rheinlandkommission verzichtet Fänge zum Wiederwahl-Endmal.

Wiesbaden, 22. August. Die Rat benutzten Kundfänge vom Flughafen Ebenheim aus nach dem Wiederwahl-Endmal mühten wieder eingekesselt werden, weil die Rheinlandkommission die Verlängerung der Genehmigung für die Fänge abgelehnt hatte. Das Flugzeug mußte das besetzte Gebiet verlassen und in Frankfurt auf die weitere Entwicklung der Dinge warten.

#### Die sächsische Weißseiten zum anderkommen.

Breg, 23. August. Bei den Gemeindegewahlen in Vöden bei Neudorf (Wärdren) wurden 144 Stimmen abgegeben, aber nur 74 deutsche und 70 sächsische, während die Sächsen bei den Wahlen im Jahre 1925 nur 3 Stimmen erhalten. Die Ursache des starken sächsischen Stimmengewinnes entfällt der „Arnob“, der die höchsten Jubeltöne darüber anstößt, daß die Durchführung der Bodenreform in den letzten Jahren die „deutsche Freie“ zu Fall gebracht habe. Nach der erst vor kurzem beobachteten Durchführung der Bodenreform habe die sächsische Seite die nach der Schlacht am Weißen Berge germanisierte Gemeinde erobert.

#### Kriegsbegeisterung in Rußland.

Moskau, 23. August. Die Kriegsbegeisterung im Lande nimmt ständig zu. Aus allen Teilen der Sowjetunion streben Rudschiken über den freiwilligen Eintritt der Arbeiter, insbesondere der 70 sächsischen, während die Sächsen in die rote Armee ein. Überall werden Gesammungen für den Krieg veranstaltet. In Sormowo ist ein ganzes Battalion aus kommunistischen Jugendverbändern gebildet worden.

#### Ankunft einer Abordnung englischer Bankleute in Moskau.

Moskau, 23. August. Eine Abordnung englischer Bankleute ist zum Studium der russischen Wirtschaftslage hier eingetroffen. Die Mitglieder der Abordnung haben bereits verschiedene Wirtschaftsorganisationen besucht und sind eingehend mit dem fünfjährigen Wirtschaftsplan beschäftigt.

#### Keine politische Meinungen.

Standal bei einer politischen Emigrantensitzung. Wie aus Wien berichtet wird, soll sich hier bestehende Redaktoren der dortigen russischen Emigrationzeitung, Schyba, als früheres Mitglied der kommunistischen Tscheka entpuppt haben.

regimentarische, um ein anderes ausgebrochen. Die Polizei hat Verhörungen aus allen Teilen des Landes erhalten und ist gegenwärtig tausend Mann stark.

Ein Wärdrenausbruch in Indien. In Bombay trat ein Wärdrenausbruch des Wärdrens ein, der in Indien die sächsischen und beiden Methoden für die wirrlame Bekämpfung der Malaria bekrieten wird.

### Der Trans-Pazifcflug.

300 000 Japaner haben das Luftschiff befähigt.

Unmittelbar vor dem ursprünglich festgelegten Start zum Flug nach Kalkoffen hatte das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ leider einen kleinen Unfall erlitten, und zwar infolge der Enge der japanischen Luftschiffhalle, so daß der Start verschoben werden mußte. Die Beschädigung — es hatte infolge Aufstoßens der hinteren Motorenabgase auf die Erde ein Streckenbruch stattgefunden — war glücklicherweise aber nur geringfügiger Natur. Eine genaue Untersuchung der Motoren hat ergeben, daß sie unbeschädigt geblieben sind. Lediglich die Strecken der hinteren Motorenabgase mußten durch vorhandene Geschiebe erregt werden. Die japanische Marine leitete jede Unterstörung. Der Vorfall beim Ausbringen des Luftschiffes aus der Halle hat in ganz Japan allgemeine Bedauern ausgelöst. Überall kommt die Freude darüber zum Ausdruck, daß die Beschädigung nur leichter Natur war. Die Zahl der Besucher des „Graf Zeppelin“ war jedoch auf rund 300 000 gestiegen. Alle Volksschichten bekundeten lebhaftes Interesse für den „Graf Zeppelin“.

### Zeppelinart am Donnerstag unsicher.

Neuropt, 23. August.

Aus Tokio wird gemeldet: Nördlich von Kajimigaura befindet sich ein Tiefdruckgebiet mit leichtem Regen, schwächeren Winden und Gewittern, so daß der Start des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ für Donnerstag abend (M.E.Z.) unsicher ist. Die Passagiere befinden sich aber trotzdem bereits an Bord.

### Graf Zeppelin auf der Weiterfahrt.

Nach Nachrichten aus Tokio ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute Freitag, früh 7.13 Uhr (japanischer Zeit 3.18 Uhr nachm.) zum Weiterflug nach Los Angeles (Kalifornien) gestartet.

### Aus der Umgegend

Nebra, 24. August.

— Kirchliches. Es wird darauf hingewiesen, daß der Sonntagsgottesdienst während der Zeit der Gemeindegarben am Freudenbad im Gemeindefaal abgehalten wird. Von nächstem Sonntag an beginnt der Gottesdienst auch wieder zur gewöhnlichen Zeit: um 10 Uhr.

Der Männerchorverein veranstaltet heute Abend (Sonntags) im Saale des Hotel „Zur Burg“ einen Familienabend. Gesellige Darbietungen werden während der Tanzpausen angenehme Unterhaltung bieten. Es wird erwartet, daß sich die

Mitglieder mit ihren erwachsenen Familienangehörigen vollzählig einschleichen.

— Stabsspiele. Unsere Stabsspiele haben immer ihre Freunde zu Sonntag abend ein. Geheimnisse haben immer eine ganz besondere Anziehungskraft, deshalb wollen die Stabsspiele den Anstrebenden auch ein Geheimnis anvertrauen und zwar „Das Geheimnis von Genuf“. Lieber den Inhalt bilden wir uns in tiefstes Schweigen, denn wir dürfen doch nicht verraten. Aber mit dem Geheimnis allein ist das Programm noch nicht erschöpft, es wird noch „Der rote Bly“ über die weisse Wand suchen und die Zuschauer in fremen Raum halten.

— Markt in Wietze. Der berühmte Wietze Bartholomäusmarkt feiert für Dienstag und Mittwoch nächster Woche im Kalender. Der Markt bildet den Auftakt zu den Herbstfestschmelzen im Tal, den Kirmessen. Die Jahreszeit ist somit so weit vorgedrückt, daß man sagen darf, der Sommer hat nicht mehr zu sagen, er hat abgewandert und wird von einem anderen Jahreszeiten, dem Herbst, abgelöst. Es ist das so der Kauf der Zeit, aber wir haben doch den Trost, daß jeder Zeitabschnitt seine Reize hat. Wer wollen noch behaupten, daß der Wietze, dann der Hebraer Markt, die Bottenber, Nöschler und die vielen anderen Kirmessen nicht schön wären? Nie und nimmer möchten wir diese echten Volksfeste aus dem Kalender streichen! Wenn auch die Märkte noch etwas wirtschaftlichen Charakter aufweisen — die Hauspreise für den weitaus größeren Teil der Festbesucher bilden doch die Vermögenssituation, die Jahr um Jahr ihre Tore weit aufmachen, um das an solchen Tagen nicht engbürgerliche Publikum am sich zu geben. Da in diesem Jahr durch die Genuf der Wietzer die Gemeindefestereits weit vorgedrückt sind, darf auf einen starken Besuch des Bartholomäusmarktes in Wietze mit Sicherheit gerechnet werden.

— Beginn der sechsten Spielzeit beim Mitteldeutschen Landesestheater. Das Mitteldeutsche Landesestheater beginnt seine sechste Spielzeit unter der Direktion Hermann Lange am 1. September. Die Eröffnungsvorstellung bringt „Sambida“ von Bernard Shaw in der Inszenierung von Hermann Lange. Dann folgen „Xrio“, Auffspiel von Leo Lenz, und Schopenhers „Weißstiefel“.

— Wiedereröffnung des 98er: Wieder einmal ruft der Verein ein. 98er zu seiner kameradschaftlichen Tagung auf. Die Tagung findet vom 31. August bis 2. September statt und zwar in der alten 98er-Garnison Kessau. Alles Nähere durch den Verein ein. 98er.

— Abschied von Hirschen und Hühnern im Jahre 1929. Nach übereinstimmenden Beobachtungen in allen Teilen Preußens ist infolge des strengen Winters, so heißt es in einer Bekanntmachung des preussischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, die Geburtstunde der Hühner sehr schlecht und es läßt sich schon jetzt erkennen, daß auch die Geweidbildung der Not- und Damphirse sehrmäßig werden wird. Die Regierungen erlaube ich daher, die Oberförster mit Anweisung zu versehen, daß der diesjährige Abschied möglichst ganz auf Hühner und Hirsche beschränkt bleibt, die zur Nachbarschaft nicht geeignet sind, und daß grundsätzlich die besser veranlagten Gebiete und Gemeindeförster gelohnt werden. Sollte es notwendig oder zweckmäßig erscheinen, in einzelnen Oberförstern die Anzahl der Hühner (Hühnerreihen usw.) von dem obigen darüber die näheren Bestimmungen zu treffen.

— Koffeln, Mannschaften. Unsere Schützengilde bezieht am Sonntag ihr diesjähriges Mannschiff. Die Wade tritt Sonnabend zum Papierrecht an. An beiden schließlich ist gemittelt Beisammeln im Saale der „Wahrtraue“. Sonntagmorgens Auszug der Schützen nach dem Schützengarten; vorlieblich Konzert und Schießen. Nach der Proklamierung des neuen Mannschiffes ist Einzug mit anschließendem Ball im Weintrauen-Saale im Saale a. U. Der Neuanbau des Beschießungsgeländes in Landau fortbete jetzt, nachdem der Bau ohne den besten Unfall hochgeleitet und gerichtet ist, sein Opfer. Gestern führte ein junger Dachdecker aus Gumburg ab und mußte mit schweren Verletzungen (doppelter Beckenbruch) sofort dem Kranienabau zugestimmt werden.

— Gleita. Da einem hiesigen Arbeiter in der letzten Zeit wiederholt Geld gestohlen wurde, verordnete er den Erlös eines verlaufenen Schweines in den Hof der Wohnstube. Als er am nächsten Tage auf die Arbeit ging, bereitete die 15jährige Tochter, die von dem Verdict nichts wußte, auf dem Zimmerfuss das Mittagessen zu. Dabei verbrannte das sauer verordnete Schl.

— Cassa. Der Schuhmacher Leonard Oberler, der Klempner Hans Handrock und der Stellmacher Kurt Kutzschbach, sämtlich von hier, legten vor der Prüfungskommission in Naumburg die Meisterprüfung ab mit dem Prädikat „gut“. Der Schlosserlehre Kraft fuhr mit dem Fahrrad abends gegen 9 Uhr die Dorfstraße entlang. Beim Ausweichen fuhr er eine Frau um und kam zu Fall. Bestimmungs wurde er in die Wohnung der Eltern gebracht. Es wurde sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Jedemfalls hat er eine Gehirnerschütterung erlitten, da er am anderen Tage das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt hatte. Eine Folge des unflüchtigen Fallens abends auf der Dorfstraße ohne Licht!

— Gesehen. Im Alter von 86 Jahren verstarb am Mittwoch der älteste Einwohner unseres Ortes, der Wittetoren Landwirt Friedrich Wütter. Der Selbigengegend war lange Jahre Hauptmann des hiesigen Kriegervereins, dem er seine glänzende Nebengabe und sein humoristisches Talent oft und gern zur Verfügung stellte. Dem Selbigengebür gehörte er seit 63 Jahren an.

— Sangerhausen. Die Räume des hiesigen Telegraphenamtes werden jetzt nicht mehr aus, so daß die Nichtspaltgeraumung ist, ein neues Gebäude für das Fernsprech- und Telegraphenamts zu errichten. Ein an das Postamt grenzende Gebäude ist zu diesem Zweck bereits angekauft worden. Will dem Van des neuen Telegraphenamtes ist auch für die Einföhrung des Selbstausgabebetriebes vorgesehen.

— Sitzenwort am Koffhüder. Autogefangung durch die Genuf. Der landwirtschaftliche Arbeiter Hob. Gorte hatte sich mit der Senfe eine Verletzung an der linken Hand zugezogen. Es entstand Wundvergiftung. Im Sangerhäuser Krankenhaus mußte ihm der Arm abgenommen werden.

— Koffhüder. Geheirter Fremdenverkehr. Nach einer Statistik des Verkehrsamtes ist in diesem Jahre der Fremdenverkehr der tausendjährigen Stadt bis zum Juli erheblich gestiegen. Es wurden bereits 2000 Uebernachrichtungen mehr als im Vorjahre gezählt. Die Zahl der Nachfremden hat bis zum Juli bereits beinahe die 30 000 erreicht.

— Koffhüder. Geheirter Fremdenverkehr. Nach Gesehen. Ein Motorradfahrer mit Sozius passierte nachts die Straße Kleinfurra-Sondershausen. Der Wauer Albert Selbe, der den Fahrer in unserem Ort begegnete, hielt

...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Sonderbahnen.** Mit dem 1. September ist die...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Wesmar.** Schadenfeuer. In Holzhausen ist...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Wesmar.** Argentinischer Besuch. Hier trat...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Wesmar.** Besuch des Landrats. Auf dem...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Wesmar.** Schon wieder! Ein 16-jähriger Knabe...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Wesmar.** 11. 47.000 Mark. Gemälde geflohen...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Wesmar.** Der Sachschaden auf der Messe...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Wesmar.** Am Mittwoch wurde die 22. Jahre alte...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

### Aus Nah und Fern.

**Helba (Kreis Meiningen).** In die Senegalküste...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Schlag.** Ein schwerer Unglücksfall hat den...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Gieselsleben.** An die falsche Adresse gekom...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Barby.** Fierde gegen Motorrad. Ein Motor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Erntewagens scheitern** und gegen den Fahrer sprangen...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Magdeburg.** Eine Greisin totgefahren. Auf...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Burg.** Große Einquartierung wird am kom...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Neuhaldensleben.** Ein rechtzeitig entdeckter...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Dresden.** Durch ein ausströmendes Gas gefeiert...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Dresden.** Notlandung eines englischen...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Dresdener.** 1000 Mark für einen Mord...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Kassel.** Das Gerions Sanatorium für Kaser...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Schwarzberg.** Verhaftete Autodiebe. Der...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

### Kleine Chronik.

**Wahljahr der Wittigung für neue Erziehung.** Die...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Verhaftung eines deutschen Studenten in Eger.** In...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Der Refektor der Bremen unangehoben.** Der...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Belgische Industrielle beschäftigen polnische Industriewerke.** In...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Niederbrand in Welfenhamm.** Ein Niederbrand...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Verweilungsdauer eines Baters.** In Kopenhagen...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Kohlenlaubexplosion auf einer bulgarischen Grube.** Bei...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Tod durch Blitzschlag.** Ueber Weiland entlief...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

**Neue Explosion im Fort Domest.** In dem...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

### Mit dem Auto die Böschung hinab.

**Ein folgenschweres Verkehrsunfall im Vogland.**  
= Bauen, 23. August.

**Insamt Bernesgrün hat sich ein schweres Autounfall...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...**

**Staatsanwaltschaft und Sachverständige haben sich...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...**

### Der Löwe ist los!

**Nächtliche Raubjagd in Gumbinnen.**  
= Gumbinnen, 23. August.

**Durch Nachlässigkeit eines Angestellten des Zirkus...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...**

**Auf seinen Jura hin wird der Löwe zurück...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...**

### Der Fall der Schweizer Kletterer hoffnungslos.

**Washington, 22. Aug.** In amerikanischen Zeitungen...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

### Spanienfahrt der Schüler-Akademie.

**Die Schüler-Akademie veranfaßt in Verbindung mit dem...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...**

### Wogenend-Wetterbericht der Th. R.

**Beobachtet von der Landeswetterkammer Weimar.**  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...  
...warte ich, daß das Motorrad ohne Vorfahrt vor...

### Kirchliche Nachrichten

**13. Sonntag nach Trinitatis, den 25. August 1929.**  
10 Uhr vorm: Hauptgottesdienst im Gemeindefaal.  
11 1/2 Uhr: Abendgottesdienst für beide Weibungen im Gemeindefaal.  
12 Uhr: Verlesung des Kirchenkalenders und der Kirchenzeitschrift.  
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde im Gemeindefaal.  
Freitag abends 8 Uhr: Jungfrauenverein.  
Sonntag, abends 8 Uhr: Frühgottesdienst und Kantate.  
Bericht wurde am 21. Aug.: Kurt Werner, Weimar, 2. Monat 21. Tage alt.

# Denkzettel

Das allergrößte Wunderwerk ist der Mensch. — Der Herr Postminister wünscht Wohlsein und langes Leben. — Starke Opposition der Herren Verze. — Wie lieben Sie den Telefonapparat? — Giltig oder inakt? — Geburtstagstränge mit Nachgedank.

Von einem Weisen, der seine Pappenheimer gefannt hat, kommt das geflügelte Wort: „Das allergrößte Wunderwerk ist der Mensch.“ Wie soll man's diesem Wunderwerk eigentlich recht machen? Nicht mal auf die ganz seine Tour wird man mit ihm fertig.

Kennen Sie die famose Geflüchte, die neulich der französischen Volksverwaltung widerfahren ist? Wohlbehörden haben ein anscheinend internationales Vordereit auf gelegentliche fonderbare Einfälle. In Frankreich, da die lebenswürdige Ranzee bekanntlich als eine Art Bedenken genommen wird, wenn sie auch zuweilen nur eine billige Graße ist, verfiel die Volksverwaltung auf den Gedanken, unter die Orts- und Zeitangaben des Posttempels als frommen Wunsch für die Adressaten noch die drei Worte zu setzen: „Vie et santé“, zu deutsch: „Leben und Gesundheit.“ Sie glauben, der französische Postminister sei mit dieser Menschenfreundlichkeit auf allgemeine Zustimmung gestoßen? O, Sie irren ganz jurstbar! Der Verein der Pariser Verze besahe sich schon in seiner nächsten Sitzung mit dieser, wie er sich ausdrückte, „aufrichtigsten und überflüssigen Anfechtung“, aus der Erwägung heraus, daß den Herrn Postminister das Leben und die Gesundheit der Mitmenschen sonstwas angehe. Der Herr Postminister, meinte man, solle sich nicht Kompetenzen anmaßen, die ihn gar nichts, aber auch kein gar nichts angehen. Das Leben und die Gesundheit der Umwelt sei ausschließliche Angelegenheit der Verzeigkeit. Man kann es den Medizinern von Paris nachschauen, wie ärgerlich es sein muß, wenn einem von den Verzten verschickten Patienten ein Brief mit der Aufschrift: „Vie et santé“ ins Haus flattert. Das ist schon so etwas wie eine leichte Verhöhnung, aber schließlich kann man doch unmöglich den Herrn Postminister deswegen von der Seite anziehen. Die Sache geht doch ohne Zweifel auf ein ganz anderes Konto. Immerhin muß festgestellt werden, daß die Sache auch in mander anderer Beziehung ihre bittere Seite haben kann. Da hat einer brieflich seinen Schuldner gemahnt: „Ich warte nun schon volle sieben Monate auf die Begleichung Ihres Kontos.“ Am nächsten Tage erhält er eine leere Postkarte vom Schuldner zurück, auf der nichts steht als der tiefsinnige, postgekempelte Wunsch: „Langes Leben und Gesundheit!“ Reichlich Grund natürlich, sich der Auffassung der Verzeigkeit anzuschließen, daß sich der Herr Postminister um das ihm zugeteilte Ressort, nicht aber um das Wohlsein der anderen zu kümmern habe.

Inzwischen ist die französische Postbehörde der vielen Proteste wegen zwar wieder von dieser „aufdringlichen und überflüssigen Anfechtung“ abgesehen, sie läßt sich aber dennoch nicht irte machen, daß der Dienst am Kunden eine der vornehmsten Aufgaben ihrer Mission bleibe. Was tut man da nicht alles! Kann man sich beispielsweise beim Ferngesprächen tiefer einschneiteln, als durch — farbige, oem individuellen Gefühlsausdrücken genau angepaßte Telefonapparat? Wer sich neuerdings in Frankreich einen Telefonapparat zulegt, bekommt zunächst vierzehn verschiedene Farbenmuster vorgelegt. Man kann also den Telefonapparat entweder mit dem Esfarin des Sofas oder mit der Poltur des Büffels oder mit der Farbe der Tischdecke oder der Farbe des Dienstmiters in Einklang bringen. Je nach Belieben! Wer sich über zahlreiche falsche Verbindungen zu ärgern hat, der wohnt natürlich das Anstrich der Hüllentut oder gelattes Grün oder schreckerfarzte Leichenblässe. Je nach Temperament!

Tropfen! Man weiß auch bei uns, was sich gehört. Man ist auch in Deutschland geteigrig. Beginn da vor einigen Tagen in einem Dörchen der Provinz Sachsen ein alter Herr seinen 70. Geburtstag. Mit den Gratulanten stellte sich auch ein Abgeordneter des Herrn Gemeindevorsethers ein und überreichte einen stattlichen Blumenstrauß. „Kanu.“ meinte das Geburtstagskind erstaunt, „wie kommt es zu dieser Ehre? Von der Gemeindevorwaltung ein Blumenstrauß für mich? Ich war doch nie im Gemeindevor! Und trotzdem! Wie artig!“ — Als sich der Veteran den Blumenstrauß freilich etwas näher beschah, lugte ihn ein antikes Schriftstück an, das man zwischen den Blumen versteckt hatte — die Mahnung für rückständigen Steuern. . . . Der Veteran hatte Humor genug, die Sache von der lästigen Seite zu nehmen, im übrigen aber dürften sich derartige Geburtstagsstränge mit Kanusöpfen und mit Nachgedank kaum zur Nachahmung empfehlen, denn überflüssige Naturen könnten auf diese sonderbare Verführung von Rippenstich sehr leicht eine unangenehme Rückantwort erteilen. Ueberhaupt: sind wir armen Erbenwitwen denn tatsächlich dermaßen geküßt, daß wir nicht einmal an unserem 70. Geburtstag, der nur ein einziges Mal im Leben kommt, vor den Viebsbriefchen der Steuerstellen unsere Ruhe haben? Für die Jahrschuldenlasten unseres Lebensweges fordern wir patriotisch unsere Ruhe, — Ruhe unter allen Umständen, Gemütsruhe nach christlichem Volksgesinnung. Videant consules! . . . Wir sind Seelen von Menschen, können, weiß Gott, wie gemächlich leben, aber wir lassen uns nicht, auch nicht nach verblühten Manieren, an den Wimpern klammern. Trost aller Sympathie für unsere erwerbslosen Finanzämter, wie wir ausdrücklich und nachdrücklich feststellen . . .

### Berliner Ereignisse.

Wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten in den Tod. In Charlottenburg wurde ein Redakteur in seiner Wohnung mit schwerer Vergiftung aufgeunden. Er starb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Der Grund zum Selbstmord soll in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu liegen sein.

Schluß vor dem Vernehmungsrichter. Der unter dem Verdacht des Mordes an der kleinen Hilde Jägerin festgenommene Richter Richard Schulz ist jetzt dem Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium vorgeführt worden und wird jetzt nochmals eingehend vernommen. Der Vernehmungsrichter wird dann darüber entscheiden, ob Schulz in Haft genommen und dem Unterladungsrichter vorgeführt oder auf freien Fuß gesetzt werden wird.

Wischung der Weihnachts-Jenuren. Das Berliner Provinzialschulkollegium hat jetzt mit sofortiger Wirkung eine Verordnung erlassen, nach der die Weihnachtsferien auszuheben werden.

Wegen Vorbesuches an der Ehefrau wurde der 27 Jahre alte Richard Sch. aus der Buchholzer Straße festgenommen. Er hatte abends bei der Heimkehr mehrmals den Gashahn aufgedreht, war aber jedesmal von seiner Frau dabei ertappt und daran gehindert. Beim vierten Versuch zog der Frau die Gebuld und sie erstattete Anzeige bei der Polizei.

Ein Zeuskittel. Vor einiger Zeit wurde in der Markgrafenstraße eine Frau Mertens mit ihrem sechsjährigen Kinde von einer Autodroße überfahren. Die Frau wurde verletzt, das Kind getötet. Trotzdem die Verkehrsampel erst gelbes Licht zeigte, hatte der Wagenführer Menzel die Straße in rasender Fahrt überquert. Das Schöffengericht Berlin-Mitte erkannte auf neun Monate Gefängnis mit der Begründung, daß solche verantwortungslosen Fahrer eine große Gefahr für die Öffentlichkeit seien.

Wetterlage. Die Regenperiode, die während der letzten Tage in Schließen auftrat, und im Verlaufe auch in anderen Teilen des Landes zu Niederschlägen führte, scheint zum Abschluß gekommen zu sein. Unter der Auswirkung des Depressionensgebietes hat ein Abzug nach Nordosten festgenommen, so daß neue Grundlagen für eine zunehmende Wiedererwärmung gegeben sind.

Vorausichtige Witterung. Bei nur unwesentlich veränderter Temperaturhand allmäßliche Aufhellung. Keine nennenswerten Niederschläge.

## Billige Lebensmittel

Frisch eingetroffen:

Weißbrot	Wfd. 8 Pf.	Schmelzerkäse	1/2 Wfd. 40 Pf.
Rothbrot	Wfd. 12 Pf.	Wittler Käse	1/2 Wfd. 37 Pf.
Sonnent	Wfd. 24 Pf.	Emmentaler	1/2 Wfd. 50 Pf.
saure Gurken	Stck. 8 Pf.	Wittener, 1/2 Wfd. 78 Pf.	
		5 Stck. 35 Pf.	

**1 Pfd. Zucker 30 Pf.**

Mitglieder, bedarf Euren Bedarf nur in Euren eigenen Geschäft!

Seben Dienstag **Frisches Fleisch und Backwaren** und Freitag: **Frisches Fleisch und Backwaren**

**Konsum- u. Spargenossenschaft Merleburg**  
Verkaufsstelle Nebra  
Eigene Bäckerei Eigene Fleischerei

**Stadt-Theaterspiele Preuß. Hof**

Sonntag, den 25. August, abends 8 1/2 Uhr:

**Das Geheimnis von Geni.**

Ferner:  
**Der rote Blig.**

Es ladet freundlich ein **Vorgwardt.**

**Valer. Frauenverein**

Am Sonntag, 25. August, nachm. 3 Uhr

**Bezirks-Versammlung**

im „Schützenhaus“.

Alle Mitglieder werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

**Freundl. Wohnung**

mit Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten. **Feldstr. 12.**

**Automöbeltransporte**

mit luftbereiften Automöbelwagen führt schnell, prompt und preiswert aus

**G. Jähner & Co. m. b. H., Naumburg a. O.**



**Wolko**

der elegante Qualitäts Schuh für Alle

875 1075 1275 1475

**Hermann Sachse**  
Schuhmachermeister

**Miele**

Elektro-Waschmaschine



Einfach. Dauerhaft. Betriebssicher. Preiswert.

Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse.

**Mielewerke A.G.**  
Größte Waschmaschinen-Fabrik Deutschlands  
**Gütersloh/Westfalen**  
Über 2000 Beamte und Arbeiter.  
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

**Weck-Einkochapparate Ringe**

empfeht **R. Barthel.**

Unterhalter **Klappsportwagen**

verkauft **Otto Berthold.** a. verkf. Kümmergasse 3 a. H. L.

**Die Grüne Post**

sowie alle anderen Zeitschriften

liefert, auf Wunsch frei ins Haus

**Buchhandlung Walter Scharf**

**Leipziger Neueste Nachrichten**

Größte, bedeutendste einflussreichste, meistgelesene Tageszeitung ganz Mittel- und Ostdeutschlands

Tages-Auflage über **180,000**

Verlag **Edgar Sperfuhr & Co. Leipzig, C. I., Peterssteinweg 19**

# Nebrer Anzeiger

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 1.10 Mt.

Schriftleitung: Bilh. Sauer in Kobleben.  
 Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Kobleben.  
 Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
 Fernsprecher: Amt Kobleben Nr. 231. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22 832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 0 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Hellmetall 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtpostasse Nebra — Bankverein Artern.

N<sup>o</sup> 100

Sonnabend, den 24. August 1929

42. Jahrgang

## Strefemanns energischer Appell. Wie wird es am 1. September?

Haag, 22. August.

Die deutsche Abordnung hat durch Außenminister Dr. Strefemann an die sechs einladenden Mächte eine Mitteilung geschickt, worin sie zum Ausdruck bringt, daß mit Rücksicht auf den bisherigen Verlauf der Konferenz und auf das Herannahen des 1. Septembers, an dem der Young-Plan in Kraft treten soll, eine Besprechung der beteiligten Mächte über das eigentliche Programm herbeigeführt werden müsse. Diese Mitteilung wurde dem Präsidenten der Konferenz überreicht mit dem Ersuchen, die Mächte der anderen sechs Mächte in einer solchen Besprechung einladen zu wollen. Die Mitteilung ist schriftlich erfolgt.

Die Einladung geht an die Gesamtheit der einladenden Mächte, nicht etwa an den Finanzausschuß, weil nach deutscher Auffassung die gesamte Lage der Konferenz erörtert werden müsse, die sich bisher in einer Reihe von privaten Besprechungen und in Verhandlungen zwischen den hauptbeteiligten Führern, teils in Auswahlsitzungen, teils in privaten Besprechungen zwischen den Ministern aufgelöst habe.

### Inbequeme Fragen.

Im einzelnen geht die deutsche Forderung von folgendem Gesichtspunkt aus:

Die Haager Konferenz tagt jetzt bald 2 1/2 Wochen. In keiner der großen Fragen, zu deren Lösung die Konferenz zusammenberufen worden ist, ist irgend ein Fortschritt, geschweige denn eine Entscheidung erreicht. Die Konferenz hat sich in zahllose Unteransätze und fortgesetzte Privat-Verhandlungen zwischen den früheren Ministern über Nebenfragen ausgelassen, ohne daß die Hauptfragen überhaupt behandelt werden.

Die geltend gemachte Frage ist aufs äußerste verworren, unklar und unentschieden. Deutschland muß vor allen Dingen jetzt darüber Klarheit haben: Wird der Young-Plan angenommen oder nicht? Was tritt ein, wenn er nicht angenommen wird? Wird ein Übergangsabkommen geschlossen? Was geschieht während des Zwischenabkommens? Was geschieht mit den Vermögenswerten und Schäden? Wird die Konferenz weiter fortgesetzt? Zu welchen Zeitpunkten? Vor allem muß Deutschland wissen, ob die übrigen Mächte sich um die Verteilung der deutschen Tributleistungen streiten.

### Deutschlands unfindere Lage.

Die Zusammenberufung der Konferenz ist ausdrücklich erfolgt, um in der Reparations- und Räumungsfrage eine endgültige Klärung des bisherigen Zustandes zu schaffen. Es erhebt und entfaltet sich, daß die deutsche Abordnung nach Berlin zurückkehrt, ohne daß in diesen Fragen irgend welche Entschlüsse gefaßt sind. Die angestrebte Klärung der Räumungsfrage ist noch immer nicht erreicht, wenn auch angenommen werden kann, daß der französische Ministerpräsident Briand bei seiner Unterredung mit Strefemann diesem in persönlicher vertraulicher Form hierfür einige Mitteilungen gemacht hat. Das Ergebnis der 2 1/2wöchigen Verhandlungen der Konferenz ist jedenfalls, daß

Deutschland sich in einer außerordentlich ungünstigen und ersten Lage befindet.

Es ist für Deutschland und die deutsche Wirtschaft von entscheidender Bedeutung, zu wissen, welcher Zustand nach dem 1. September eintritt, nach welchem Zahlungsplan Deutschland am 1. September zu zahlen hat, welche Zahlungen Deutschland mit dem 1. September für Deutschland eintritt, ist nicht nur für die deutschen, sondern auch für die Wirtschaft der übrigen Länder von tragbarer. Die Konferenz steht daher jetzt vor der endgültigen Entscheidung, entweder Klarheit über die zur Verhandlung stehenden Fragen der Tributregelung und Rheinlandräumung zu schaffen, oder öffentlich ihren Zusammenbruch zu erklären.

### Die Schuld trägt Frankreich.

Sofortige Antwort wird erwartet.

Auf den Schritt der deutschen Abordnung beim Präsidenten der Konferenz wird eine sofortige Antwort der Mächte erwartet. Dem deutschen Schritt sind diplomatische Verhandlungen vorhergegangen, in denen vermutlich die Zustimmung der Mächte zu der von Deutschland geforderten Sechsmächtebesprechung eingeholt worden ist.

Es muß jedoch von neuem mit allergrößtem Nachdruck betont werden, daß die Verantwortung für die verworrene, hoffnungslose Lage, in der die Konferenz sich befindet, ausschließlich auf die französische Regierung zurückfällt. Frankreich hat es in der Hand, durch geringfügige Zugeständnisse eine Einigung zwischen den Gläubigermächten herbeizuführen und damit ein Ergebnis der Konferenz herbeizuführen.

### Englands gutes Recht.

Die aufeinander an gewissen Stellen bestehende Auffassung, daß England auf der Haager Konferenz eine Ablehnung des Young-Planes habe herbeizuführen wollen, findet keinerlei Anhaltspunkt. Die englische Abordnung tritt auf dieser Konferenz für gutes Recht auf gerechte



Die Konferenz bewegt sich jetzt in Krale. Die sechs einladenden Mächte werden sich in ihren Besprechungen der Berichterstattung für das Schicksal der Konferenz bemühen müssen. Eine Vertagung der Konferenz auf einen späteren Zeitpunkt wird nach der hier herrschenden allgemeinen Meinung von der öffentlichen Meinung als ein faul zu verheißender Zusammenbruch der gesamten Konferenz empfunden werden. Dabei erklärt man jeden Tag in allen Kreisen, daß bei einem guten Willen die Probleme in wenigen Tagen hätte gelöst werden können. Die Konferenz steht ebenfalls an dem entscheidenden Wendepunkt.

Wenn die sechs Mächte wiederum wie bisher ohne Entscheidung und ohne den festen Beschluß, sich das Räumungsproblem gegenseitig anzusehen, auseinandergehen, so muß das Schicksal der Konferenz als besiegelt gelten. Deutschland kann eine weitere Verschleppung der Entscheidung nicht mehr mitmachen.

## Wendung zum Besseren!

Kelner will die Schuld des Abbruchs übernehmen.

Haag, 23. August.

Es bestätigt sich, daß Briand eine Befragung der französischen Räumungstermine in der Mittagspause der Sitzung unter den bekanntsten Umständen abgelehnt hat. Von englischer Seite wird dagegen mitgeteilt, daß Schatzkanzler Snowden Briand erwidert habe, England werde unter allen Umständen das Rheinland bis Weihnachtsträumen. England vertrete nach wie vor den Standpunkt, daß die Räumung des Rheinlandes von dem Sechsmächteausschuß unabhängig von der Annahme des Young-Planes zu erfolgen habe. Weiter wird von englischer Seite erklärt, daß auch im Falle eines Zusammenbruchs der Konferenz eine Erklärung von englischer Seite über den englischen Standpunkt in der Räumungsfrage zu erwarten sei.

Die Unstimmigkeiten zwischen Frankreich und England haben sowohl in der Frage der Räumung als auch in den finanziellen Fragen infolge Deutschland eine neue persönliche Verhärtung erfahren.

Auf französischer Seite wirft man der deutschen Abordnung vor, daß sie allzu sehr gedrängt habe. Obzwar hätte die deutsche Abordnung durch ein rechtzeitiges Angebot eine Änderung der Arbeiten herbeizuführen können. Falls man glaubt, Deutschland auf diese plumpe Art die Schuld an einem eventuellen Abbruch anhängen zu können, so ist das vergebliche Liebesmühen, dafür hat denn auch die Welt das Schicksal französischer Ministerium allzu gut durchschaut.

### Gruppenerhandlungen versprechender Erfolg.

Die Sechsmächte-Besprechung ist um 11.30 Uhr abgeschlossen und auf Freitag nachmittags 4.30 Uhr vertagt worden. Es ist beschlossen worden, in diesem Freitage die Gruppen zu lösen. Die Mächte werden zu diesem Zweck in Gruppen zerfallen. Zunächst sollen die vier Gläubigermächte gemeinsam mit England, unter Hinzuziehung Deutschlands, verhandeln. Gleichzeitig sollen die politischen Fragen im Rahmen weiterer Gruppensprechungen zu besprechen die Möglichkeit einer Vertagung der englisch-französischen Gegenseite ergeben, so soll am Sonnabend die endgültige Entscheidung über Weiterführung der Verhandlungen fallen.

In der Sitzung ist zum Ausdruck gekommen, daß die deutsche Anregung, am 1. September ein Provisorium zu

schalten, nur einen letzten Ausweg darstellen würde. Von deutscher Seite ist den übrigen Delegierten der Ernst der Lage eindringlich vor Augen geführt worden.

Auf alle deutschen Vorstellungen wurde jedoch erwidert, daß der deutsche Antrag erst zur Erörterung gelangen könnte, wenn jede Aussicht auf eine Gesamtlösung geschwunden wäre.

### Gesamtlösung gesucht.

Solange die Möglichkeit einer Einigung besteht, müsse versucht werden, eine grundsätzliche Gesamtlösung der Fragen auf dieser Konferenz zu finden. Die Bemühungen waren in erster Linie auf die Lösung der englisch-französischen Gegenseite gerichtet, da man erst nach einer Lösung dieser Schwierigkeiten eine praktische Fortsetzung der Konferenz für möglich hält.

Der englische Schatzkanzler Snowden hat sich in der Sitzung bitter darüber beklagt, daß in der Presse die Darstellung verbreitet werde, er habe die deutsche Anregung, am 1. September ein Provisorium durch vorläufige Inkassierung des Zahlungsplans des Young-Planes zu schaffen, abgelehnt. Dies sei keineswegs der Fall gewesen.

Zum Schluß wies Dr. Strefemann darauf hin, daß, falls keine Einigung in den weiteren Verhandlungen erzielt würde, in einer öffentlichen Vollversammlung der Konferenz Deutschland seinen grundsätzlichen Standpunkt öffentlich darlegen werde. Diese deutsche Erklärung fand die volle Unterstützung der englischen Abordnung.

Am Vorklapp auf diese Sitzung fand eine Zusammenkunft zwischen den Führern der Abordnungen von Frankreich, Belgien und Italien mit dem englischen Schatzkanzler Snowden im Binnenhof statt, die ungefähr eine halbe Stunde dauerte.

Die englische Auffassung wurde eine Vertagung der Verhandlungen bis zum nächsten Morgen an einer Einigung oder zu einem völligen Abbruch.

Anschließend an die Besprechung fand eine zweite Besprechung zwischen Frankreich, Belgien und Italien statt. Der französische Finanzminister Loucheur teilte nach ihrer Beendigung mit, daß auch eine Besprechung unter Hinzuziehung Deutschlands, jedoch ohne Teilnahme der englischen Abordnung, stattfinden werde.

Auch sie jetzt fast entschlossen, noch am Freitag eine endgültige Erklärung der Haager herbeizuführen.

### Die Konferenz erklärt sich in Permanenz.

Man hat allem Anschein nach doch allerorts das Bestreben, nicht das Datum eines Abbruchs auf sich zu nehmen, und arbeitet ernsthaft an einer günstigen Lösung der schwersten Krise. Folgende Mitteilung ist übereinstimmend als gegenwärtiger Standpunkt zu betrachten:

Falls sich eine Einigung zwischen den vier Gläubigermächten und England als möglich erweist, soll die gegenwärtige Konferenz gewissermaßen in Permanenz erklärt werden, bis eine Regelung aller Fragen gefunden worden ist. Die Konferenz soll somit nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, für eine kurze Zeit unterbrochen werden, um dann zur Unterzeichnung des Schlußprotokolls zusammenzutreten, sondern soll ununterbrochen weiterarbeiten. Sollten die Außenminister teilweise an der Genfer Werkbundtagung teilnehmen müssen, so würde der gesamte Apparat der Konferenz mit sämtlichen Ausschüssen entweder nach Genf oder an einen anderen Ort verlegt werden. Die Konferenz würde also ständig mit den leitenden Mitgliedern in Fühlung bleiben. Die verschiedenen Ausschüsse der Konferenz sollen inzwischen ihre Arbeiten fortsetzen.

### Ständige Vergleichskommissionen.

Keine Tagung in drei Jahren.

Berlin, 23. August.

Bei den Haager Erörterungen des Zürichtausauschusses über die Kommission, die die Streitfragen erledigen soll, die aus den Verfallenen Bestimmungen über das Rheinland Diese Kommissionen bestehen aus der deutsch-belgischen und der deutsch-belgischen Vergleichskommissionen zu beauftragen, die in den deutsch-belgischen und deutsch-französischen Schieds-

abkommen, den Ergänzungsabkommen zum Locarno-Pakt, vorgelesen sind. Diese ständigen Vergleichskommissionen haben die Aufgabe, vor jedem Schiedsverfahren und vor jedem Verfahren bei dem händigen Internationalen Gerichtshof die Streitfragen auf Vereinbarung der Parteien zu prüfen. Diese Kommissionen bestehen aus der deutsch-belgischen und auch aus der deutsch-französischen Seite je aus fünf Mitgliedern, von denen die deutsche und die belgische bzw. die französische Regierung je einen Kommissar ihrer Staatsangehörigkeit ernennen, die übrigen drei Kommissare werden im gegenseitigen Einvernehmen unter den Vertretern dritter Staaten gewählt. Diese drei Kommissare müssen von verschiedener Staatsangehörigkeit sein. Aus ihrer Mitte bezeichnen die deutsche und die französische bzw. die belgische Regierung den Vorsitzenden der Kommission.

In der ständigen Vergleichskommission, die gemäß dem deutsch-französischen Schiedsabkommen gebildet ist, wurde zum Vorsitzenden Waldemar Belchmann gewählt, der der Präsident des Appellationskomitees in